

Wir haben ein Problem



A woman with long blonde hair, wearing a light blue dress, stands in a field of tall grass and wildflowers. She is looking towards the left, where the sun is setting, creating a bright, golden glow and lens flare. The background shows a line of trees under a clear sky. The text 'Also haben wir eine Aufgabe:' is overlaid in a bold, red, italicized font, slanted upwards from left to right.

***Also haben wir
eine Aufgabe:***

Also haben wir eine Aufgabe:

AUS STÄDTISCHER SICHT:

Reduzierung des Müllaufkommens durch Einwegbecher.

AUS ANWENDERSICHT:

Einfache Teilnahme an einem Mehrwegsystem
unter *sehr geringem Aufwand*.

AUS DER KONSUMENTENSICHT:

Einfache, unabhängige und hygienische Nutzung von
Mehrwegbechern. Jederzeit und *örtlich ungebunden*.

Wir haben die Lösung:

Einführung eines übergreifenden Pfandsystems für To-Go-Mehrwegbecher

- Ein Poolsystem, bei dem jeder mitmachen kann.
- Basis: der Coffee2Go Becher aus Porzellan. Die langlebigste Alternative.*
Geschmacksneutral und sicher.
- Einfache Verwaltung durch Smartphone-App



*»Ultimately the ceramic mug is the best choice since it is infinitely reusable and has a lower impact than the stainless steel mug « Pablo Páster, Sustainability Engineer
(<http://www.triplepundit.com/2007/12/askpablo-disposable-cups-vs-reusable-mugs/>)



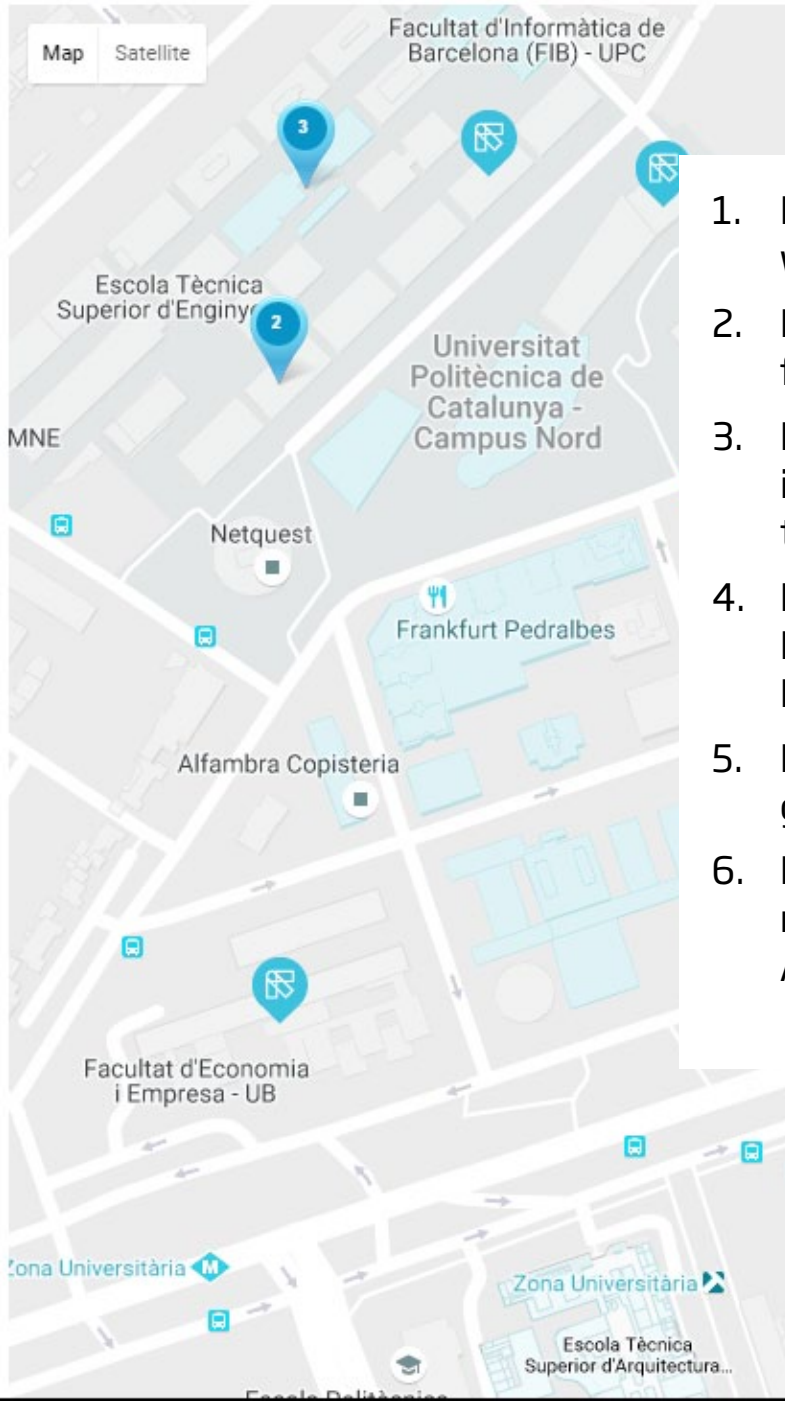
Die Lösung. **Aus Konsumentensicht**

1. Ben, ein leidenschaftlicher To-Go Kaffeetrinker, kauft einen Kaffee bei Anbieter A. Für den Mehrwegbecher bezahlt er ein Pfand von € 5,-
2. Ben konsumiert seinen Kaffee-to-go unterwegs, im Büro – wo immer er auch möchte.
3. Ben hat mehrere Möglichkeiten den benutzten Becher zurückzugeben:
 - bei Anbieter A
 - wahlweise bei anderen teilnehmenden Anbietern
 - an einen Automaten
4. Ben erhält sein Pfand in Form eines Bons oder online über eine APP zurück.
5. Ben wird für seine Teilnahme am Mehrwegsystem belohnt, zum Beispiel durch Reward-Points.

Die Lösung. Aus **Anbietersicht**

1. Der Anbieter (Kaffeebar, Bäckerei, Filialist) bekommt je nach Bedarf eine bestimmte Menge an Mehrwegbechern gestellt.
2. Wird ein Becher abgegeben, erhält das System eine Information (z.B. durch Bonnieren über die Kasse oder den Scan des Bechers). So wird der festgelegte Sollbestand an Mehrwegbechern überwacht.
3. Sinkt der Bestand auf eine festgelegte Mindestmenge, löst das System eine automatische Nachlieferung aus.
4. Der Kunde gibt bei einem Anbieter seiner Wahl oder am Automaten den benutzten Becher ab. Er bekommt den Pfandbetrag zurück.
5. Bei der Rückgabe wird der Becher erneut gescannt. Das System erhält dadurch die Information, wie viele benutzte Becher beim jeweiligen Anbieter/Automaten zur Abholung bereit stehen.
6. Der Anbieter muss sich weiter um nichts kümmern. Die Becher werden durch einen externen Dienstleister automatisch zum Spülen abgeholt.
7. Die Finanzierung erfolgt vom Anbieter durch eine monatliche Gebühr.





1. Das System erkennt anhand der Scans in Echtzeit, welche Filiale wie viele Neubecher auf Vorrat hat.
2. Es löst bei einer Mindeststückzahl automatisch eine Nachlieferorder für Neubecher aus.
3. Das System erkennt, welcher Dienstleister in der Nähe des Anbieters ist und erteilt diesem Dienstleister einen automatisierten Auslieferungsauftrag.
4. Das System erkennt auch, bei welchem Anbieter wie viele verschmutzte Becher zurückgegeben wurden und erteilt einem Dienstleister in der Nähe den Abholauftrag der verschmutzten Becher zum Spülen.
5. Der Dienstleister tauscht die verschmutzten Becher bei der Abholung gegen saubere Becher aus.
6. Das System überwacht auch die Automaten und erteilt ebenfalls automatisch dem Dienstleister in der Nähe einen Abholauftrag, wenn der Automat voll ist.

Das System: Die Dienstleister

1. Dienstleister holen die Becher ab und spülen sie.
2. Sie arbeiten nach HACCP-Standard.
3. Es handelt es sich um professionelle, gewerbliche Dienstleister, wie z.B. Vending-Operatoren, aber auch kleinere Unternehmen aus der Vendingbranche und Food-Lieferdienste kommen in Betracht.
4. Die Dienstleister stammen aus der unmittelbaren Umgebung, um die Transportwege so gering wie möglich zu halten.
5. Die Reinigung kann mittels neuer Technologie zurückverfolgt und kontrolliert werden. Überwacht durch Liquid-Tabs, die jeden Spülgang aufzeichnen und für eventuelle spätere Kontrolle archivieren.
6. Die Dienstleister bekommen automatisiert durch das System ihre Aufträge für Lieferung und Abholung.



Die Lösung: Der Becher

- Stabiles Qualitäts-Porzellan, spülmaschinenfest.
- Inhalt 0,42l – Höhe 134mm – Gewicht 330g
- Patentierter Deckel mit absolut dicht schließendem Verschluss.
- Deckel swiss-made aus Kunststoff-Elastomer.
- Hitzeschutz durch Griffbanderole aus Silikon.
(Bleibt auch in der Spülmaschine auf dem Becher)
- Der Becher kann beliebig kratzfest bedruckt werden.
- Durch Langlebigkeit von Becher und Druck besonders gut für das Mehrweg-Pfandsystem geeignet.
- Kosten im Handel: über € 10,-
€ 5,- Pfand stellen ein attraktives Angebot dar.



Packen wir's an! Alle profitieren.

Die Ökobilanz verbessert sich entscheidend

durch die Konzentration auf lokale Akteure
und den Wegfall unnötiger Transportwege.

Das innerstädtische Müllaufkommen reduziert sich erheblich

durch den Einsatz von langlebigen Mehrwegbechern aus Porzellan.

Der Verbraucher profitiert von dieser einfachen Lösung

mit einem hygienischen Mehrwegbecher, einer weit verbreiteten Rückgabemöglichkeit mit kurzen Wegen und durch den Genuss von Reward-Prämien.

Die Partner:

Knowhow, gut kombiniert



Gleensheep Technologies, Düsseldorf
Entwickler des Cupback-Systems



TOMRA Systems GmbH, Langenfeld
Lösungen für die Leergutrücknahme



MAHLWERCK®
Porzellan

Mahlwerck Porzellan GmbH
Hersteller von Mehrweg-Coffee2Go-Bechern

2003



Herrnhäuser Straße 7, 82538 Geretsried-Gelting
Telefon: +49 8171 38710-0, Telefax: +49 8171 38710-29
info@lerche-werbemittel.de, www.lerche-werbemittel.de